

verfehen werden mußte und nun zwischen Leben und Tod schwebt.

Kirchliche Nachrichten.

[**Verleihungen.**] Dem Herrn Wendelin Neurauder, Pfarrer in Hochgallmigg, die Pfarre Feuchten. — Dem Herrn Johann Raffl, Cooperator in Miening, die Pfarre Oberhofen. — Dem Herrn Andreas Wiederin, Pfarrprovisor in Damüls, die Pfarre definitiv. — Dem Herrn Karl Prader, Pfarrer in Arzl (bei Innsbruck), die Pfarre Mareit. — Dem Herrn Ludwig Holznecht, Cooperator in Flaurling, die Provision des Mayr'schen Beneficiums in Matrei. Dem Herrn Josef Pius Huber, Neof. in Thal, die Provision der Caplanei in Oberdorf.

[**Tobfall.**] Am 15. d. M. starb zu Innsbruck der Servit P. Benedict Lastei, 47 Jahre alt, geboren zu Fontanza, Diöcese Trient. Er war auch italienischer Weichwater in Weifenstein.

[**Anschröbungen.**] Die Pfarre Senbach, fr. Verl., bis 9. October. — Die Pfarre Arzl bei Innsbruck bis 9. October. Patr.: Religionsfonds.

[**Verfetzungen.**] Herr Josef Schaber, Pfarrprovisor in Feuchten, als Präfect ins Vincentinum. — Herr Rupert Eberhart, prov. Mayr'scher Beneficiat in Matrei, als Cooperator nach Flaurling.

[**Zum österreichischen Jesuiten-Provincial**] wurde P. Widmann, derzeit Rector in Stallsburg, früher in Prag und vorher akademischer Prediger in Innsbruck, ernannt.

[**Von Piné**] schreibt man uns, daß beim Acte der Krönung des wunderthätigen Gnadenbildes, vorgenommen vom hochw. Fürstbischof von Trient, wohl wenige Augen trocken blieben, selbst dem hochw. Fürstbischof wollte vor Nührung die Stimme versagen. Großartig hatte sich auch die Procession „alla Comparsa“ gestaltet, an der viele tausend Andächtige mit brennenden Kerzen theilgenommen haben. Wohl bei 40.000 Menschen dürften bei der Feier in Piné gewesen sein.

[**Aus der Erzdiöcese Salzburg.**] Die Pfarre Antfering ist bis 30. August zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. — Der hochwürdigste Fürstbischof Dr. Johannes Haller wird an nachfolgenden Seelsorgsstationen die canonische Visitation vornehmen und das hl. Sacrament der Firmung spenden: am 5. September zu St. Salob in Haus; am 6. zu St. Ulrich; am 7. in Waidring; am 8. in St. Johann in Tirol; am 9. in Kirchdorf; am 10. in Kössen; am 11. in Walchsee; am 12. in Ebbs; am 13. in Niederdorf; am 14. in Erl; am 15. in Kirchbühl.

[**Erlaß des I. I. Landes Schulrathes bezüglich der Religionslehrer.**] Der I. I. Landes Schulrath theilte dem f. b. Ordinariat mit, „daß nach

einmüthigem Sitzungsbeschlusse vom 29. März 1894 die Religionslehrer in Bezug auf ihre Stellung in den im VI. Abschnitte der Schul- und Unterrichtsordnung vom 20. August 1870 normierten Lehrer-Conferenzen nicht als Nebenlehrer (Hilfslehrer), sondern als Lehrer anzuzählen sind. Diese Entscheidung wird den Schulleitungen durch die I. I. Bezirkschulräthe (Stadtschulräthe) mit dem Auftrage beauftragt, künftighin die betreffenden Lehrer-Conferenzen regelmäßig nach den Bestimmungen der Schul- und Unterrichtsordnung abzuhalten und zu denselben jedesmal auch die Religionslehrer einzuladen.“ Um nun an allen Schulen ein einseitiges und entsprechendes Vorgehen zu erzielen, wird von Seite des f. b. Ordinariats die eben erwähnte Verfügung dem Seelsorgsclerus zur Kenntniß gebracht und angeordnet, daß die Religionslehrer, insoweit sie nicht durch seelsorgliche Obliegenheiten verhindert sind, regelmäßig an den besagten Conferenzen theilzunehmen haben.

Wie es einem Juden gehen kann

oder:

Ein salomonisches Urtheil des Bürgermeisters von Krähwinkel.

1. Auftritt.

Bürgermeister: „Also, Hiasl, sag's g'rad heraus, was hast du gegen den Stoffl zu klagen? Mach's aber kurz.“

Hiasl: „Der Stoffl, der hat miar heint's Fenschter eing'schmiss'n; noar hon i g'fagt: Zacht zolst miar's; noar hot er g'fagt: Koan Pfifferling und koan Pennig zohl i. Noar hon i g'fagt —“

Bürgermeister: „Mach's kurz, Hiasl.“

Hiasl: „Noar hon i g'fagt: „S vertlog di bei der Gmoan, wenn d' mir's Fenschter nit moch'n löst, hon i g'fagt.““

Bürgermeister: „Stoffl, was fogst du dazu?“

Stoffl: „S fog holt sell, i hun's nit thun.“

Bürgermeister: „Hiasl, hast du's g'hört, was der Stoffl sagt; deine Klage sei erfunden und erlogen.“

Hiasl: Ganz gewiß isch's wahr; was i amol fog, döß fog i, und wahr isch's, und i bleib dabei.“

Bürgermeister: Mein lieber Hiasl, mit deinem Reden ist mir und dir wenig g'holfen; wirst wohl Zeugen aufbringen können?“

Hiasl: „Sell that i moan. Der Schmul, dear Derzgauner, dear Jud, dear konn's bezug'n, dear hat oll's g'söch'n.“

Stoffl: „Ja, Hear Gmoanfürsther, sell isch wahr. Der Schmul, dear konn den ganzen Heargang hotkoan verzöhl'n.“

(Ein Gemeinbediener halt den Juden Schmul.)